



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das I. Cap. Nach zimlicher zeit wird der H. Theresæ Leichnam vnuersehr
gefunden vnd gen Abula geführt.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das I. Capittel.

Nach eelicher Zeit wird der Seligen Theresae
 de Iesu Leichnam vnuersehrt gefunden/ vnd
 Abulam in S. Josephs Closter
 gebracht.

AM End des dritten Buchs haben wir erzehlet
 H. Leichnam Therese (als ein Gefäß des
 H. Geistes/ durch welches er im Leben grosse Dinge gese-
 hehen/ vnd nach dem Tode in S. Josephs Closter
 begraben worden/ eben an dem Ort/ wo
 sie bey Leben gesagt hat/ daß ein grosser Schatz
 gelegt werden/ wie der Ausgang zu erkennen geben.
 wollen wir vns nun widerkeren/ vnd sehen/ wie der
 auch nach dem Tode gehret hat.

Im ersten Jahr ihrer Ruhe giengen die Schwestern
 Alba offte zum Grab/ vnd besuchten andächtlich
 ligsten Körper ihrer vielgeliebten Mutter/ vnd da sie
 ne erschliffe/ ward sie durch ein Gemümel erwecket
 zum Gebettermahnet. Vielmaht schmacten sie
 lieblichen Geruch auß dem Sarch/ wiewol viel Kalte
 Stein darauß geworffen war: Diese Liebzheit ver-
 sie am meisten auff die Fasttag der Heiligen/ welche
 bey Leben am meisten gehret/ wiewol darnach je
 mehr auch fast alle tag. Dieser Geruch war lieblich
 nicht emertey/ dann jet von Eilten/ jet von Bielen/
 Biscas oder andern wolriechenden Dingen. Auf
 würden die Closter Frawen angetrieben/ den H.
 unbefichtigen/ weil sie vermeineten/ es künde da kein
 der Verwesung sein/ dauon ein so süßer Geruch
 Als nun P. Hieronymus Gratianus gen Alba kam

mer von den Schwestern was vorgangen / vnd ward durch
 ihre vielfältige Bittē bewegt das Grab zu eröffnen / wie er
 dann als bald anfangt heimlich die Stein abzulesen deren
 doch so ein großer Hauff war / daß er in vier Tagē mit sampt
 seinem Gesellen solche kaum kondte hinweg raumen. Als
 etliche Stein vngesehr auff beytendes Stro gefallen / vnd
 ein Jungfrau solches Stro in ein Bett einer Nonnin /
 die man selbige Tag hatt admittirt, gefüllet hette / empfendet
 sie solchen wohl riechenden Geschmack im Stro / vnd for-
 schet so lang nach / daß man erfahrt / wie etliche Stein vom
 Grab darauff gelegen / davon dieser Geruch her kommen
 müste. Das Grab / vnd der Sarch ist im Jahr 1583. den 4.
 Julij eröffnet worden / neun Monat nach dem sie begraben /
 der Sarch war oben halbsaul / vnd schimlecht / wegen vieler
 Feuchtigkeit / jedoch sehr wohl geschmeckt / dann als
 man die Stein vnd Kiesel darauff geworffen / ist die Feuch-
 tigkeit biß zum Körper getrunnen / daß auch die Kleider alle
 abgefaulet / vnd nach der Erden schmacteten. Was sich für
 Erden durch den faulen Sarch eingetrunnen lage auff dem
 & schweb voller schimmel / jedoch war der ohn verlest vnd
 so frisch / als ob er jeso zur Erden bestattet worden. Dann
 gleich wie iren Leib Gott der Herr im Leben von aller fleischo-
 licher unreinigkeit vnersehret erhalten / vnd in Jungfrau-
 licher Keuschheit verwahret / also hat er auch den selben nach
 dem Tode vnersehret bewahret / welchen keine Würm ha-
 ben berühren dürfen / weil solchen die hitzige Dünsten der
 Begierlichkeit nicht ensünder haben / demnach haben sie ihre
 alle Kleidung (mit welcher sie zur Erden bestattet gewest
 abgenommen / den Leib gewaschen / vnd von der Erden gerei-
 nigt / dessen lieblicher vnd wunderlicher Geruch etliche Tag
 lang im ganzen Hauff verblieben ist in allen Ecken. Ein we-
 nig von dieser Erden hab ich von etlichen meinen Freunden
 bekommen / welche ein so neuen Geruch vnd Süßigkeit
 von sich gibt daß niemandt rechte sagen kan / wem sie zu ver-
 gleichen /

gleichen / ohn daß etliche auß vnsern Patribus darstelt-
ten / es kom dergleichen Geschmaek vñ einem Bannß
S. Martyrers Laurentij, welches im Collegio zu Abula
ehelich verwahret wirt. Der Geruch aber / so vom Körper
kompt ist sehr wunderbahr vñ so new oder vngewöhnlich
daß dergleichen niemande je empfunden.

Nach abwäschung dessen hat man jr andere Kleider an-
gelegt / in ein Tuch eingebunden / vñ an obgemeldtes Or-
t gelegt / in ein Sarch / welchen alle die zur Kirchen eingehen
wohl sehen können / dann der Orsch ganz frei vñnd offen ist.
Jedoch hat der P. Provincial die lincke Hand vom Körper
abgenommen / vñ gehn Olisippon ins Kloster / das erstlich
erbauet worden / gebracht / da sie dann cherebietig außgese-
ten wirt / also ist der heilige Leichnam zu Alba blieben / welcher
die Nonnen daselbst sehr verehret / vñd verwahret / auch
andechtig besucht vñd ihr Gebett dabey gethan haben. Da
lange zeit demnach kommen zu Pastrana die Patres dieses
Ordens zusammen in ein Provincial Conuent, nemlich
im lauffenden 1587. Jahr den 18. Octobris, vñd werden
Raths / daß man heimlicher wisse die Heiligen Reliquien
Theresa von Alba nach Abula inn ihr erstes gestiftes Klo-
sterlein bringen soll / weil sie des mahls zu S. Joseph Pro-
trin / oder Frau Meistern gewesen vñd in wehrendem Alter
verschieden / auch das Orsch für andern geliebet hette. Zu
dieser Meinung aber hat die Patres am meisten der Wissenheit
zu Palens Aluarus Mendosius gebracht / welcher die
nemliche Capellen / oder den Chor zu Ehren der seligsten Ma-
ter zuerbawen versprochen / vñd nit fern davon im selbigen
Begräbnis begerte anzurichten / weil er bey ihrem Leben
samt zu gethan gewesen war / wolt er vngern auch nach
Tode von ihr abgesondert sein. Disem begern wolten die
samblen Patres gern willfahren / befahlen also die
Gregorio Nazianzeno mit ernstliche Gebort ein Ar-
zo / der Schwestern zu Alba zulassen / zu dessen Zeit

sie ihm auch brieff erheileten / in welchen ihm dieser Gewalt/
 den Zeichnam nemolt v abzuu/ren / gegeben ward / signirt
 vnd geschrieben am gemelten Tag vmb acht Uhr des A.
 bendes. Eben zu dieser Stunde begibt sich ein wunderliches
 Ding zu Alba: dann als die Nonnen daselbst in der Recrea-
 tion waren / vnd von die en Dingen eben sprachen deren sie
 sich besorgten / wie sie im Couent mög en beschloffen wer-
 den / hören sie drey mahl vnderschiedliche klopfen nicht fern
 von ihnen / vnd zwar mehr mahl / vermeinen also es möchte
 jemand in der Saertzen oder Kirchen verschlossen sein / vnd
 hinauß begerit. Die Fürwärtterin geht hin / vñ schawet sich
 fleißig vmb ob jemand vorhanden / vnd höret abermal drei-
 mahl klopfen / welches sie auch den Schwestern ansagt. Auff
 diß sprichet die Obriste / lieber laß vns des wegen vnbekümmert
 sein / vielleicht beaert der böse Feindt vns in der Ruhe zu ver-
 stören. Balde kompt in andere Jungfr. vnd spricht / wie sie
 bedüncke / so könne das gehöri von dem H. Grab / welches nit
 fern von der Scheiben war / wie im dann in warheit also / aber
 damahñ wissen sie nicht / was diß bedeuten mögte / biß sie P.
 Gregorio alles erzehlet / vnd von im vernommen / daß eben zu
 der selben Stunde brieff versieglet / vnd Theresia den ihrtgerit
 durch dieses zeichen iren abzug / vnd legtes valetis zuverstehit
 hab geben wollen. Im Nou. ist Nazian. geht Alba koment
 an S. Catha. Tag dieses monats den 25. welcher die Nonnen
 in jr Obriste Chor die Metten zu lesen verordnet / er aber nit
 noch drey auß den ältisten sein lieunden blieben / denen er die
 brieff abaelesen / den befehl erkläret / vnd in geheim / vnd mit
 grosser Eyl den H. Körper (der damals noch eben ganz vnd
 vnuerwesen / auch mit so lieblichem geruch / wie junor / wie
 wol etwas truckener / vnd ohne Saft:) hinauff führt hat. Die
 Kleider waren schon verfaulet / jedoch ließen sich darbey 2.
 merckliche wunderwerck sehen / neben dem / daß jr Jungfr.
 Leib vnversehrt verblieb. Das eine ist: Theresia war im todte
 Blut abgestossen / vnd auff dem weissen wüllen Wandel /

der damals noch newe/ gerinnen/ welches nach dreien Jahren vnd zw. n. Menadren ein noch so frischen vnd lieblichen Geruch von sich geben/ als wann es noch frisch were/ vnd als man ein Stücklein von Tuch in diesen Mandel dunte/ wardes also baldt auch mit Blut gefärbet/ wie ich dann selbst ein Stücklein von diesem gesehen hab. Das ander war/ als nun der Körper auß dem Drich gezogen/ vnd P. Gregorius, zwar vngern (wie er mir nachmahln erzehlet das er nimmer S D Z ein grösser Opfer seines Willens gethan) damit er seiner Obernbefelch nachsetzte/ mit dem Messer/das er am Gürtel hangend truge/ den lincken Arm vom Leib wolte absondern/ dauon die Hand schon abgenommen war (eben diß ist der Arm welcher ihr entzogen worden/ als sie der Teuffel die Stiegen abgeworffen) hat er ihn so sanfftiglich abgeschnitten/ als ob er ein Melon oder ein Stück Käß zertheilte/ wie er mir gesagt/ das der Arm gleich vom Leib gern gewichen sey. Auff diß ist ein sollicher Geruch in der ganzen Kirchen auffgangen/ vnd vnd den anderen in das Oberchor gestiegen/ das sie zu argen neuen angefangen/man würde ihnen den Schwan endrücken wie ihm dann nit anderst war/ lieffen also baldt zu der Pfanden aber dieselbe beschloffen/ vnd hatten nichts mehr als den Arm vnd ein Stücklein blutiges Tuchs/ von ihrer Theresa. mit dem andern war Gregorius dauon/ vnd rabe bey Nacht auß Alba damit nicht etwa die Sach funden vnd ihnen die Bürger vber stelen. Zu Abula hat man ihn ehrerbietig vnd frewdig empfangen/ vnd das Heilig pfand sehr herrlich ahn ein Drich gelegt/ da es alle Nonnen mit ihrem belieben sehen/ vnd verehren mögen. Anfangs hielten sie es inn das Capittelhaus auff ein Todendahr vnd umbhängen es mit Vorhängen/ darnach lieffen sie ein lauern Sarch zu raffen/ fütterten den mit blauer Seiden/ mit fittzen seydenen Schnürlein bezogen/ von aussen aber deckten sie es mit schwarzem Sammet/ der mit gülden

vnd seyhenden sårbigen Striechen durch: ogen war. Die Nä-
 gel/das Schloß/ der Schlüss/ vnd Bandt schimmerien all
 von Gold/ neben an hingen zwen Schild ein: r von Gold/
 der ander von Silber / inn welchem einen der Allerheiligste
 Namen JEsus / im andern des Ordens Wapp: n waren.
 In einer verguldten Decken / auff die Leich gestrewet/ sahe
 man diese Wort mit gewirkter Arbeit Mater Theresia de
 Iesu. Disß Grabzeichen hab ich nach der Handt selbsken ge-
 sehen / vnnnd wiewohl der Heilig Leib damahln nicht mehr
 drinnen / war ihm doch der süße Geruch noch nicht ver-
 gangen.

Das II. Capittel.

Desß Heiligen Leibs Wunderwerck kompt
 vnder die Leuch/ vnd wird der Körper wider nach
 Alba geföhret.

S JE Patres, vnnnd auch die Jungfrauen vnder-
 stunden sich mit allem Fleiß daran zusein/dasß nie-
 mand erfahren solte/wie es mit dem H. vnnuersehr-
 ten Leichnam Theresia beschaffet / noch dasß er von
 Alba gehn Abala gebracht worden/ vnd disß stessen in in An-
 fangs alle gefallen. Jedoch hielten etliche darfür / es mögte
 besser sein/ dasß man etliche Medicos, vnnnd Theologos be-
 schickte / welche alles eigentlich beschietgen/ vnd zurath wer-
 den solten / ob disß vnnuerwissenheit natürlicher weiß besse-
 ren mögte/oder aber einer vbernatürliche Göttlichen Krafft
 zu zuschreiben were / disß wolten sie nachmahls in offentlich

Ex liij

Taffeln